



Rodersdorf, 17.09.2025 / EF

Verfilzte Politik von A wie Aarau bis – Z wie Zürich.

Wenn in Rodersdorf von Filz geschrieben wird, geht ein kleiner Sturm durch die aufmerksame Bewohnerschaft.

Was hingegen in Bern über die Bühne lief und immer wieder läuft, grenzt schon an fundamentale Frechheit.

Kumpanei, Gefälligkeit und andere Worte wurden von der Presse in Schlagzeilen verpackt.

Da lässt sich ein renommierter SP-Nationalrat pensionieren, um ein Beraterunternehmen zu gründen. Dass er ausgerechnet mit der amtierenden Bundesrätin des Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) zusammenspannt, ist im höchsten Mass filzverdächtig. Schwerpunkte sind Altersvorsorge und Gesundheitswesen. Dafür bezieht besagter Berater ein Mandatshonorar von CHF 125'000 (nebst Spesen?) innert 17.5 Monaten. Ob die Zeit reicht, den Auftrag 'Patientendossier' zum Fliegen zu bringen, wird sicher enttäuscht werden.



Wer nun rechtfertigt, dass die ehemalige Bundesrätin des VBS (Mitte) ebenfalls eine pensionierte Beraterin (die Mitte) unter Vertrag genommen hat, der sollte nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Schon beim Mandatshonorar sind grosse Unterschiede auszumachen. Zudem reden wir von einem anderen politischen Kaliber und Erfahrungsschatz dieser Beraterin.

FAZIT: Der Verdacht liegt nahe, dass in den Wandelhallen und Hinterzimmern des Bundeshauses das Brettspiel 'Bakschisch' gespielt wird.

Lieber Steuerzahler, mach es gleich, halt die Klappe und lass dich nicht erwischen.....

Bildquelle: Adobe Stock